

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>13</b>
Ganz nah am Lebensgefühl: . . . . .	13
Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt	
<b>BESSER LEBEN WOLLEN</b> . . . . .	<b>17</b>
Vom Waren-Wohlstand zum wahren Wohlstand	
Das neue Wohlstandsdenken	
Wege aus der Krise: . . . . .	18
Was wirklich zählt im Leben	
Wende zum Weniger: . . . . .	19
Abschied vom Immer-Mehr	
Die »fetten Jahre« sind vorbei: . . . . .	25
Wohlstand neu denken	
Nationaler Wohlstandsindex für Deutschland (NAWI-D): . . .	31
Das Vier-Säulen-Modell als Fortschrittsmaßstab	
»Ich vermisse nichts«: . . . . .	36
Höherwertiges zählt mehr als Materielles	
Wandel der Konsummoral: . . . . .	42
Die neuen Wertsucher	
Eine bessere Gesellschaft schaffen – wollen! . . . . .	44
Mehr Solidarität in der direkten Demokratie	
Warum wir besser leben – müssen! . . . . .	48
Deutschland zukunftsfest machen	

<b>ÖKONOMISCHER WOHLSTAND</b> . . . . .	<b>55</b>
<b>Für die Erhaltung des Lebensstandards</b>	
<b>Von der Vorsorge bis zur Versorgung</b>	
Die Deutschen werden ärmer: . . . . .	<b>56</b>
Wachsende Sorgen um die persönliche wirtschaftliche Lage	
Die ungleiche Verteilung des Wohlstands: . . . . .	<b>62</b>
Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer	
Wohnungsnot eskaliert in Krisenzeiten: . . . . .	<b>65</b>
Immer weniger bezahlbarer Wohnraum in Stadt und Land	
Leistung so wichtig wie Gegenleistung: . . . . .	<b>68</b>
Das Grundeinkommen bleibt eine soziale Utopie	
Mehr Zeit zum Leben: . . . . .	<b>75</b>
Zeit wird so wertvoll wie Geld	
Die Flexirente auf freiwilliger Basis: . . . . .	<b>77</b>
Sicherung des Wohlergehens in einer Gesellschaft des langen Lebens	
Gemeinwohlökonomie als Zukunftsaufgabe: . . . . .	<b>80</b>
Wirtschaft weiter denken	
 <b>GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND</b> . . . . .	 <b>85</b>
<b>Für ein besseres Miteinander</b>	
<b>Frei und in Frieden leben</b>	
»Einigkeit und Recht und Freiheit« sind	
keine Glücksgarantie mehr: . . . . .	<b>86</b>
Sicherheit wird so wichtig wie Freiheit	
Zukunftsrisiko I: . . . . .	<b>89</b>
Hass, Hetze und Gewaltbereitschaft	
Zukunftsrisiko II: . . . . .	<b>92</b>
Kontaktarmut, Einsamkeit und Pflegebedürftigkeit	

<b>Gefährdung des sozialen Friedens:</b> . . . . .	<b>97</b>
Der Sozialstaat muss sich bewähren	
<b>Gemeinsamkeit als soziale Dividende:</b> . . . . .	<b>99</b>
Hilfsbereitschaft wächst in der Krise	
<b>Anwender-Demokratie:</b> . . . . .	<b>101</b>
Engagement bekommt Erlebnischarakter	
<b>Junge Generation befürwortet soziales Pflichtjahr:</b> . . . . .	<b>104</b>
Anzeichen für eine neue Ära der Verantwortung	

<b>ÖKOLOGISCHER WOHLSTAND</b> . . . . .	<b>109</b>
<b>Für eine bessere Umweltqualität</b>	
<b>Naturnah und nachhaltig leben</b>	
<b>Der Klimawandel als größte Bedrohung:</b> . . . . .	<b>110</b>
Abschied vom »Feindbild Umwelt«	
<b>Grenzen des Naturerlebens:</b> . . . . .	<b>112</b>
Die Natur versteht keinen Spaß	
<b>»Travel« und »Travail«:</b> . . . . .	<b>115</b>
Mobilität als Lebensprinzip	
<b>Kluft zwischen Moral und Verhalten:</b> . . . . .	<b>119</b>
Der lange Weg »zur guten Gewohnheit«	
<b>Konzepte für die Mobilität von morgen:</b> . . . . .	<b>121</b>
Nahverkehrspolitik neu denken	
<b>Umweltbewusst leben:</b> . . . . .	<b>124</b>
Vom Umweltdenken zur ökologischen Lebensweise	
<b>Klimaschutz zur Herzenssache machen:</b> . . . . .	<b>126</b>
Die emotionale Verankerung ist unverzichtbar	

<b>INDIVIDUELLER WOHLSTAND</b> . . . . .	<b>131</b>
<b>Für eine bessere Lebensqualität</b>	
<b>Gesund und ohne Zukunftsängste leben</b>	
Das Wunschbild von Ruhe und Geborgenheit: . . . . .	<b>132</b>
Die nahe Zukunft ist angstbesetzt	
Gesundheit gilt als höchstes Gut: . . . . .	<b>137</b>
Der Megamarkt der Zukunft	
Die Familie hält die Gesellschaft zusammen: . . . . .	<b>139</b>
Die Wagenburg des 21. Jahrhunderts	
Freunde und Nachbarn werden zur zweiten Familie: . . . . .	<b>145</b>
Soziale Konvois als lebenslange Begleiter	
Work-Life-Balance wird Wirklichkeit: . . . . .	<b>146</b>
Digitalisierungsschub in der Arbeitswelt	
Ehrlichkeit führt die Wertehierarchie an: . . . . .	<b>148</b>
Leben in der Verantwortungsgesellschaft	
Vertrauen wird die neue soziale Währung: . . . . .	<b>151</b>
Die Basis für den Zusammenhalt	

<b>MEIN GENERATIONENVERMÄCHTNIS</b> . . . . .	<b>153</b>
<b>Für eine bessere Zukunft</b>	
<b>Was ich aus fünfzig Jahren Forschung gelernt habe</b>	
Wird es nie wieder so werden, wie es war? . . . . .	<b>154</b>
Die ewige Wiederkehr des Gleichen	
Politikberatung vom Kanzleramt bis zum Schloss Bellevue: . . . . .	<b>155</b>
Aufzeigen möglicher Lösungswege	
»Wir hoffen, Sie behalten recht«: . . . . .	<b>166</b>
Szenarien über die Lebens- und Arbeitswelt von morgen	

»Take it or leave it«: . . . . . 169  
Die Hälfte der Ökonomie ist Psychologie  
Vorausschauend vorbereitet sein: . . . . . 175  
Nie war ein Nein so Zukunft!

Nachwort . . . . . 183  
Dank . . . . . 186  
Quellenverzeichnis . . . . . 187